

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1898-1899

16 (15.6.1899)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothem Kreuz.

Beilage der Blätter des Badischen Frauenvereins.

Erscheint nach Bedarf.

Geschäftsstelle:
Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Telephonnummer 136.

Ueber die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Sanitätskolonnen.

Auszug aus einem Vortrage des Präsidialmitglieds und Respizienten für die Sanitätskolonnen des Badischen Militärvereinsverbandes, Hofapothekers Stroebe in Karlsruhe, gehalten am 17. März 1899 in Karlsruhe bei einer Versammlung der Vorstände und Verwaltungsratsmitglieder des Karlsruher Militärvereins und sämtlicher Karlsruher Waffenvereine.

(Schluß.)

Auch bei dem Ausbruch von Epidemien ist es zur Unterstützung der Aerzte von ungeheurem Werth, eine genügende Anzahl von ausgebildeten Leuten zur Verfügung zu haben, welche gewohnt sind, die Anordnungen des Arztes auch richtig zur Ausführung zu bringen. Ebenso wird der Sanitäter im eigenen Hause, in der Familie seine in der Kolonne erworbenen Kenntnisse nicht selten verwerthen können, indem er bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen die erste Hilfe leistet, bis der Arzt zur Stelle ist. So wird die in Friedenszeiten erlangte Fertigkeit und Uebung in der Kranken- und Verwundetenpflege zugleich eine Vorbereitung für den Krieg bilden und dazu beitragen, das Erlernte zu befestigen und durch die Praxis zu vervollkommen.

Auf diesem, dem Wohle der Menschheit gewidmeten Arbeitsfeld thätig zu sein, kann den Militärvereinen nur nützen und ihr Ansehen nach außen hin erhöhen. Denn eine solche Hilfeleistung ihrer Mitglieder, die nicht nur diesen selbst, sondern der Allgemeinheit zugut kommt, dürfte wohl geeignet sein, die den Militärvereinen von jeher entgegengebrachte Sympathie weiterer Kreise der Bevölkerung noch zu vermehren und den Vereinen auch solche als Mitglieder zuzuführen, die vielleicht bisher noch ferne gestanden haben. Auf diese Weise können die Sanitätskolonnen mittelbar zur Unterstützung der Militärvereine, bezw. der Sache derselben ganz wesentlich beitragen.

Was die Frage der Sicherstellung der Mannschaften der Sanitätskolonnen im Kriege und die Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben anlangt, so wurde auf der im Oktober vorigen Jahres in

Stuttgart abgehaltenen Konferenz der Vorstände der Landesvereine vom Rothen Kreuz über diese Angelegenheit eingehend verhandelt. Eine wie große Wichtigkeit und Bedeutung die Konferenz diesem Berathungsgegenstand beigelegt hat, dürfte daraus hervorgehen, daß nicht weniger als 12 Redner sich an der Erörterung des Themas betheiligigt haben. Die Theilnehmer der Konferenz haben sich schließlich auf den Antrag des Herrn Oberpräsidenten Staatsministers Dr. D. von Gofler, Excellenz in Danzig zur Aufstellung folgender, für das weitere Vorgehen maßgebender Gesichtspunkte geeinigt:

„I. Es ist Sache des Reichs,

1. das Personal der freiwilligen Krankenpflege,
 - a. während der Mobilmachung vom Tage seiner Unterstellung unter den militärischen Befehl bis zum Tage ihres Ausscheidens, einschließlich freier Beförderung, zu unterhalten und zu besolden,
 - b. im Falle der durch die Dienstleistung veranlaßten Invalidität zu pensioniren;
2. den Hinterbliebenen eine Unterstützung zu gewähren, sei es, daß der Ernährer während seiner Unterstellung unter militärischen Befehl, sei es, daß er als Pensionär stirbt, im Falle der Tod infolge der Beschädigung im Dienste eingetreten ist.

II. Das Centralcomité zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Kaiserlichen Kommissar, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, im Sinne der vorstehenden Grundsätze einen Gesetzentwurf aufzustellen.

III. Es ist Sache der Vereine bezw. der betreffenden Vereinsorgane,

1. die Familien des Personals der freiwilligen Krankenpflege während der Mobilmachung im Bedarfsfalle zu unterhalten,
2. das Personal der freiwilligen Krankenpflege,
 - a. gegen die Folgen von Beschädigungen bei Dienstleistungen im Frieden sicher zu stellen,
 - b. während der Mobilmachung, so lange es nicht unter militärischem Befehl steht, zu unterhalten und zu besolden.“

Nach erhaltenen Mittheilungen wird in der Sache nach der auf der Konferenz bezeichneten Richtung rege gearbeitet, so daß in einiger Zeit ein Erfolg zu erwarten steht. Von heute auf morgen läßt sich selbstverständlich eine Frage von so weitgehender Bedeutung, bei deren Regelung die Mitwirkung vieler Faktoren nothwendig ist, nicht erledigen; auch ist bekannt, daß die Gesetzgebungsmaschinen insolge dessen nur langsam zu arbeiten im Stande sind. Immerhin kann man mit dem bisherigen Erfolg zufrieden sein, da daraus hervorgeht, daß die Herbeiführung einer praktischen Lösung der Frage in die Wege geleitet ist und eine günstige Regelung der Angelegenheit zu erhoffen steht.

Der Hauptgrund, der bislang viele Vereine von der Bildung von Sanitätsabtheilungen abgehalten hat, dürfte in nicht zu fernher Zeit hinfällig geworden sein. Ein anderer, auch bisweilen geltend gemachter

Einwand, daß gebiente Soldaten Anstand daran nehmen müßten, mit nicht gebienten Leuten gleichgestellt zu werden, kann durch die neuen eingangs bekannt gegebenen Bestimmungen der Instruktion als weggefallen betrachtet werden, ganz abgesehen davon, daß in dem vorliegenden Falle eine solche Trennung zwischen gebienten und ungebienten Leuten nicht wohl angebracht wäre, da beide das gleiche schöne Ziel erstreben.

Unser erhabener Landesherr, Seine Königliche Hoheit der Großherzog, bekundet ein sehr reges Interesse an der Sache der Sanitätskolonnen; dies hat er nicht nur durch die Uebernahme des Protektorats über den Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz zum Ausdruck gebracht, sondern auch dadurch zu erkennen gegeben, daß er allen zur Hebung und Förderung der Sanitätskolonnen beitragenden Bestrebungen und Maßnahmen bereitwilligst seine gnädigste Unterstützung und landesväterliche Huld angedeihen läßt.

Nicht minder groß ist die Fürsorge unseres obersten Kriegsherrn, Seiner Majestät des Kaisers für die Sanitätskolonnen bzw. deren Mannschaften. Davon legt die im vorigen Jahre gestiftete und kürzlich erstmals verliehene Rothe-Kreuz-Medaille beredtes Zeugniß ab.

W möchten diese Gnadenweise, welche die große Wichtigkeit und hohe Bedeutung der Sanitätskolonnen gebührend anerkennen, recht viele Kameraden zum Eintritt in eine Kolonne ermuntern und veranlassen, damit dadurch diese so segensreiche Einrichtung eine möglichst weite Ausdehnung findet!

Die Beziehungen des Rothen Kreuzes zur Heilstättenfürsorge.

Vom 24. bis 28. Mai d. J. hat in Berlin unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und dem Ehrenvorsitz des Herrn Reichskanzlers Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ein Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit stattgefunden.

In weitesten Kreisen des In- und Auslandes wurde dem Kongreß ein lebhaftes Interesse entgegenbracht; über 2000 Delegirte der verschiedenen Regierungen, Gemeinden, Universitäten, Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Korporationen und Vereine aller Art haben an dem Kongresse Theil genommen. Aus allem geht hervor, daß der Kongreß im Publikum einem richtigen Verständniß begegnet ist und als das, was er sein sollte, eine sozial-hygienische Versammlung, auf welcher insbesondere die Hilfsmittel der großen deutschen Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung in ihrer Anwendung auf die Volksgesundheitspflege und Seuchenbekämpfung der weiteren Deffentlichkeit vor Augen geführt werden sollte, angesehen wurde.

Die Vereine vom Rothen Kreuz, besonders in Norddeutschland haben an der deutschen Heilstättenbewegung nicht allein durch Errichtung eigener Heilstätten für Lungenkranke, sondern auch ganz besonders durch die Fürsorge für die Familien der Kranken und für die Beschäftigung der

aus der Anstalt Entlassenen einen hervorragenden Antheil genommen und mit Rücksicht darauf, daß es für die Förderung sowohl der Heilstättenbestrebungen, als auch der Vereinsthätigkeit von wesentlichem Werthe sein würde, zahlreiche Vertreter des Rothen Kreuzes zu dem Kongresse entsandt.

Bei uns im Lande haben sich bis jetzt die Vereine vom Rothen Kreuz von diesen Bestrebungen ferne gehalten; es wäre aber sehr zu wünschen, daß auch bei uns sich die dem Rothen Kreuz dienenden Vereine der allgemeinen Bewegung zur Bekämpfung der Tuberkulose anschließen und jeder an seinem Theil bei dem Kampfe gegen die furchtbarste Geißel der Menschheit, gegen eine die Bevölkerung bezimirende Seuche, welche verheerender wirkt als der Krieg und die großen Epidemien, mithelfen würden.

Unter obiger Ueberschrift ist von dem Vorsitzenden des Central-Comités und des Volksheilstätten-Vereins vom Rothen Kreuz, Herrn Vize-Oberzeremonienmeister B. von dem Kneesebeck ein Artikel erschienen, welchen wir den Vereinen zur Klärung der dem Rothen Kreuz gestellten neuen Aufgabe zur Kenntniß bringen; wir werden weitere aufklärende Mittheilungen folgen lassen.

Herrn von dem Kneesebeck spricht sich, wie folgt, aus: „Seit der Begründung der Vereine vom Rothen Kreuz, deren Bildung im engsten Anschluß an den Vollzug der Genfer Konvention erfolgte, um die durch letztere zum Ausdruck gebrachten Grundsätze von kultureller Bedeutung so zu verwirklichen, daß hinter dem Volk in Waffen ein freiwilliges Aufgebot der Liebe im Dienste des Vaterlandes wohlgerüstet sei, hat es sich mehr und mehr ergeben, daß jene Vereinsorganisation zur Erhaltung ihrer Spannkraft dauernder praktischer Friedensarbeit bedarf.

Eine solche entwickelte sich für die Frauenvereine auf vielseitige Weise, indem von denselben verschiedene Gebiete öffentlicher Wohlfahrt mit Erfolg in den Bereich ihrer viel umfassenden Wirksamkeit gezogen wurden.

Für die Männervereine und die an ihrer Spitze stehenden Vorstände blieben vorbereitete Maßnahmen für die im Kriegsfall zu entwickelnde Thätigkeit, welche in der Ausbildung zahlreichen krankenspflegenden Personals, in dessen Ausrüstung und in planmäßiger Beschaffung von erforderlichem Material gipfeln, in erster Linie zu bedenken.

Es fiel denselben außerdem die Veranstaltung internationaler Hilfeleistungen zu, die im Verlauf von 20—30 Jahren nicht unerhebliche Mittel und Kräfte in Anspruch nahmen.

Allmählich gewann jedoch im Central-Comité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz die Anschauung die Oberhand, daß das Gesamtgebiet der Vereinsthätigkeit unter dem Rothen Kreuz mehr als ein Ganzes zu betrachten, daß auch in der Erfüllung mancher Friedensaufgabe ein die Kriegsthätigkeit vorbereitendes Moment zu erblicken, und daß demgemäß auch ein möglichst vereintes Wirken der verschiedenen unter dem Rothen Kreuz gebildeten Organisationen zu erstreben sei.

Als daher im Jahre 1895 die Bewegung zu Gunsten einer weiteren Ausdehnung der Fürsorge für die an Tuberkulose Erkrankten in Ergänzung der durch die soziale Gesetzgebung geschaffenen Grundlage zu der Bildung eines Volksheilstätten-Vereins vom Rothen Kreuz in Berlin führte, der für den Ernstfall dem Central-Comité vom Rothen Kreuz zur Verfügung zu stellen sich statutarisch verpflichtete, erklärte sich dieses bereit, einen Theil seines Kriegsmaterials zur Begründung und zum ersten Betriebe einer Volksheilstätte leihweise zur Verfügung zu stellen. Durch dieses Vorgehen gelang es, in 25 transportablen Baracken des genannten Central-Comités die Volksheilstätte Grabowsee bereits am 25. April 1896 zu eröffnen.

Dieses Beispiel hatte auch an anderen Orten die Schaffung ähnlicher Verhältnisse insofern zur Folge, als Vereine vom Rothen Kreuz entweder selbst zu der Errichtung von Heilstätten schritten, sofern es gelang, die hierfür erforderlichen Mittel unabhängig von den nur für unmittelbare Zwecke verfügbaren zu gewinnen, oder ihre Bethheiligung an der von der Heilstättenpflege unzertrennlichen Familienfürsorge der Unbemittelten in Aussicht nahmen.

Es kann somit die erfreuliche Thatsache verzeichnet werden, daß auch die Vereine vom Rothen Kreuz an dem planmäßig in Angriff genommenen Kampfe gegen den übermächtigen Feind, die Tuberkulose, in anerkennenswerther Weise sich betheiligen und je nach Lage der Verhältnisse hierin eine Erweiterung ihrer Friedensaufgaben erblicken, deren Lösung ihnen neue Freunde zu gewinnen und deren Erfüllung ihre Kräfte für den Ernstfall durch Verfolgung eines große Anforderungen erheischenden Zieles zu stählen vermag.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir den Sanitätskolonnen des Landes die von dem Kolonnenführer Halder in München ergangene Einladung zu der IV. Führer- und Arzteeversammlung deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz zur Kenntniß:

Sehr geehrte Kolonnenführung! Infolge Beschlusses der III. Führer- und Arzteeversammlung Deutscher Freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz in Berlin hat die IV. Versammlung in München stattgefunden und wurden für dieselbe im Einverständnisse mit den sämtlichen Herren Mitgliedern des Ausschusses, den Beiräthen und Vertrauensmännern die Tage des 12., 13., 14. und 15. August 1899 festgesetzt.

Im Namen des Ausschusses beehre ich mich, Eine sehr geschätzte Kolonnenführung (Vorsitzende, Kolonnenführer, Kommandanten, Kolonnenärzte, Führerstellvertreter, Abtheilungs- und Zugführer) zur Theilnahme an dieser in der bayerischen Hauptstadt tagenden Versammlung ganz ergebenst einzuladen.

Die Verhältnisse der Sanitätskolonnen in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten sind zur Zeit in voller Gährung begriffen. Der der Kriegs-

etappenordnung vom Jahre 1887 beigegebene Organisationsplan der freiwilligen Krankenpflege im Kriege gab die grundlegenden Bestimmungen für das ganze deutsche Reich; Bayern hat zuerst die Konsequenz hieraus gezogen und für sein Kontingent einen eigenen Operationsplan aufgestellt, die Kriegsvorbereitungen schon im Frieden energisch betrieben.

Der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege waltet seines Amtes mit Unermüdlichkeit, unterstützt durch einen ständigen Ausschuß und die Beiräthe. Frucht dieser Arbeit ist die Dienstanweisung für die Delegirten der freiwilligen Krankenpflege vom 1. März 1898, ferner die Königlich Preussische Vorschrift vom 30. August 1898 über Eintheilung, Bekleidung und Ausrüstung des auf dem Kriegsschauplatz zur Verwendung kommenden Personals der freiwilligen Krankenpflege; die Ausarbeitung einer gemeinsamen Instruktion für sämtliche Deutsche Freiwillige Sanitätskolonnen ist in Verathung, die Regelung der Verwendung des Lazareth-, Transport- und Begleitpersonals, dessen Eintheilung in Detachements, deren Befehlsführung, Mobilmachung &c. &c. steht zu erwarten. Das alles sind Maßnahmen, welche das deutsche Centralcomité und die einzelnen deutschen Centralcomités auf's lebhafteste beschäftigen und zu einem eingehenden Meinungsaustausche zwischen den maßgebenden Stellen Veranlassung geben.

Alle diese Dinge sind aber für die freiwilligen Sanitätskolonnen von großer Wichtigkeit; betrachtet man noch die Fragen über Zusammensetzung der Sanitätskolonnen im Frieden (Veteranen-, Männerhilfsvereinskolonnen), Ausbildung derselben für den Ernstfall, Sicherung des Ersatzes für den Kriegsbedarf, Regelung der Befoldungs- und Versorgungsverhältnisse des Personals auf dem Kriegsschauplatz, die Friedenthätigkeit &c. &c. so ergibt sich, daß innerhalb des Rahmens unserer Versammlungen Gelegenheit gegeben ist, einerseits sich über das große Ganze einen Einblick zu verschaffen, andererseits speziell die Sanitätskolonnen berührende Fragen von Männern, die im Leben und jahrelang an Spitze von Kolonnen stehen, eingehend und sachgemäß besprechen zu sehen.

Es dürfte daher die Theilnahme an den Versammlungen für jeden einzelnen von Werth sein, und wie die Kolonnen in Hof, Coburg und Berlin alles gethan haben, um den Kameraden wirklich nutzbringende, aber auch vom Geiste der innigsten Kameradschaft getragene Tage zu bieten, so wird auch die Kolonne München Alles aufbieten, auf daß die Kameraden aus allen Gauen unseres geliebten deutschen Vaterlandes sich heimisch fühlen in Bayerns Hauptstadt.

So sei denn nochmals an die Kameraden die herzlichste Einladung ergangen, sich in den Tagen des 12. mit 15. August in München zu ernstem Thun, zur kameradschaftlichen Vereinigung aller deutschen Stämme einzufinden! Mit kameradschaftlichem Gruße und mit dem Rufe: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ verbleibe ich Einer sehr geschätzten Kolonnenführung ergebenster

Halder-München, Kolonnenführer,

1. Vorsitzender.

Programm-Entwurf

für die IV. Führer- und Ärzteversammlung Deutscher Freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz
in München am 12., 13., 14. und 15. August 1899.

I. Samstag, den 12. August 1899.

Eintreffen der Kameraden. — Empfang derselben.

Sämmtliche Kameraden treffen in München (Zentralbahnhof) ein, daselbst ist vom 12. August ab die Geschäftsstelle der Versammlung und erhalten die Kameraden alles Nöthige bei ihrer Ankunft (Programm. Quartieranweisung 2c. 2c.).

Nachmittags 4 Uhr: Sitzung des Ausschusses im „Katholischen Kasino“ (Barerstraße 7/1, Rückgebäude).

Abends: Empfangsabend im Saale des „Katholischen Kasino“.

Zwanglose Zusammenkunft der eingetroffenen Kameraden, gegenseitige Begrüßung ohne jede offizielle Ansprache oder Rede. Regimentsmusik des k. b. 2. Infanterie-Regiments: Stabshoboist Peuppus.

II. Sonntag, den 13. August 1899.

1. Uebung auf dem Exerzierplatze zu Oberwiesenfeld: „Darstellung eines Verwundetentransports vom Hauptverbandplatze bis in die Heimath.“

Morgens 7 Uhr Aufstellung in Parade, Abschreiten der Front durch die Besichtigenden, Vorbeimarsch, dann Abmarsch an die Uebungsplätze. Voraussichtliche Dauer der Uebung von Morgens 8½ Uhr bis 2 Uhr Nachmittags. Es betheiligen sich an der Uebung mobile Formationen der bayerischen Sanitätskolonnen: München, Landshut, Passau, Regensburg, Nürnberg und Augsburg, dann die oberbayerischen Lokalkolonnen. — Nach der Uebung Besprechung derselben.

2. Nach der Uebung Menagiren der Mannschaften, Mittagessen der sämmtlichen Theilnehmer auf dem Uebungsplatze.

Hiefür ist die Zeit von Nachmittags 2—6 Uhr vorgesehen. — Für Essen, Getränke zu mäßigen Preisen wird gesorgt. — Die Musik des k. b. 2. Infanterie-Regiments (Stabshoboist Peuppus) spielt von 2—6 Uhr.

3. Abends 8 Uhr: Zwanglose Zusammenkunft im Park der Sportausstellung.

Für die Theilnehmer an der Versammlung findet ein Concert statt.

III. Montag, den 14. August 1899.

1. Vormittags 8 Uhr: Besichtigung des Krankenhauses rechts der Isar. Der leitende Arzt der Kolonne München, Herr Hofrath Dr. Brunner, dann Herr Oberarzt Dr. Zaubzer werden die Herren — besonders die Herren Ärzte — selbst führen.

2. Vormittags 9½—2 Uhr: Sitzung der Versammlung im alten Rathhaussaale.

Vom Krankenhause rechts der Isar ist der Sitzungsaal mittelst elektrischer Trambahn sehr rasch zu erreichen.

Besprechungsgegenstände sollen nur praktische, aktuelle Fragen der freiwilligen Krankenpflege, speziell der Sanitätskolonnen werden. — Bisher sind in Aussicht genommen:

Hofrath Dr. Brunner-München: „Ueber den Rettungsdienst bei den freiwilligen Sanitätskolonnen“.

Halder-München: „Bericht über die Konferenz in Stuttgart“.

Sanitätsrath Dr. Hensgen-Siegen: „Welche Organe sind für die Sanitätskolonnen zu interessiren“.

Herr Professor Dr. Kirchner-Würzburg hat die Ausarbeitung eines Referates zugesagt.

Dann Berichte über den Kolonnenitag in Stuttgart und Danzig durch Kolonnenführer Kunz-Neutlingen und einen Theilnehmer an der Versammlung in Danzig.

Herr Oberstabsarzt Dr. Seydel: „Ueber Geschosswirkung des heutigen Infanteriegewehrs — unter Demonstration von Zeichnungen, Präparaten zc. — und Folgerungen hieraus für erste Hilfeleistung und Transport“.

Weitere Anmeldungen sind noch nicht erfolgt. — Während der Sitzung steht „kaltes Buffet“ zur Verfügung. — Gemeinsames Mittagessen findet nicht statt.

Die Tagesordnung für den 14. August wird in der Ausschusssitzung am 12. August definitiv festgesetzt.

3. Nachmittags 4 Uhr: Abtheilungsweise: Besichtigung der Sanitätswache der Freiwilligen Sanitätshauptkolonne München (Hildegardstr. 17.)

Führer: Freiherr von Stromer und Dr. Ritter von Pfistermeister.

Dann abtheilungsweise: Besichtigung des Lazarethreservedepots auf Oberwiesenfeld.

Führer: ein Militärarzt, ein Trainoffizier, dann Halder-München.

4. Abends 8 Uhr: Festabend (Herrenabend) im großen Saale des Löwenbräukellers am Stiegelmayerplatz.

Keller mittelst Trambahn, Tramcar zc. von allen Seiten der Stadt sehr leicht zu erreichen. — Musik: 2. Infanterie-Regiment (Stabshoboist Peuppus). — Gesangsvorträge durch die vereinigten Sängerkorps der zwei größten Veteranenvereine in München. — Für die Damen ist die Veranda außerhalb des Saales reservirt.

IV. Dienstag, den 15. August 1899.

Vormittags 9 Uhr bezw. 10 Uhr: Gemeinsamer Ausflug nach Starnberg per Extrazug. — Fahrt am Starnberger See nach Leoni-Tüzing mittelst zweier Extradampfer. — In Tüzing Mittagessen und Kellerfest. — Abends Rückfahrt mittelst Extrazug von Tüzing nach München.

Ganze Fahrt wird à Person auf 3 M. zu stehen kommen. — Die Musik des k. b. 2. Infanterie-Regiments (Stabshoboist Peuppus) begleitet den ganzen Tag den gemeinsamen Ausflug.

Hiermit Schluß der offiziellen Versammlung!

V. Mittwoch, den 16. August 1899.

Es werden kleine Gebirgs-(Tages-)Touren für die Kameraden zusammengestellt und stehen den einzelnen Gruppen seitens der Kolonne München „Gruppenführer“ zur Verfügung.

Aus dem Vereinsleben.

Triburg Am Samstag den 13. Mai hielt im untern Saale der Gewerhalle die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereinens ihre Schlußprüfung ab. Anwesend waren verschiedene Freunde der guten Sache, sowie die Herren Oberamtmann Hörst, Bürgermeister Schuster mit einigen Gemeinderäthen und die Mitglieder des Vereins. Die Leitung der Ausbildung hatte Herr Bezirksarzt Dr. Bürkle übernommen. Der Verlauf der Uebung legte Zeugniß ab sowohl von der vortrefflichen Leitung wie von dem Eifer und der Hingebung der Kolonnenmitglieder und von den wesentlichen Fortschritten gegen das vorangegangene Jahr. Am Schlusse der Uebung dankte der Vorstand namens des Vereins den anwesenden Gästen für ihre Theilnahme, wies auf die Nützlichkeit der Einrichtung solcher Kolonnen hin und fügte den Wunsch bei, es möge der guten Sache die wohlwollende Unterstützung aller Bevölkerungskreise zu Theil werden zum Segen unserer Nächsten.

Nach Beendigung der Uebung fand unter Mitwirkung der Stadtkapelle eine Abendunterhaltung im Lokal des Militärvereins statt, wobei die Herren Oberamtmann Hörst und Bürgermeister Schuster Ansprachen hielten, in welchen sie der Kolonne ihre Anerkennung zollten und auf dieselbe, sowie auf den bewährten Leiter des Unterrichts, Herrn Bezirksarzt Dr. Bürkle ein Hoch ausbrachten. Auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser, sowie auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog brachte der Leutnant der Reserve, Herr Grabendörfer ein Hoch aus, welches von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde.

Marldorf. Am 13. Mai hielt die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Marldorf ihre Schlußübung ab, verbunden mit einer Probe der freiwilligen Feuerwehr unter dem Kommando des Herrn Hauptmanns Spitalverwalters Publin. Herr Dr. Blum leitete die Uebung der Sanitätskolonnen. Die Uebung fiel in jeder Hinsicht zur vollen Zufriedenheit aus. Nach der Uebung fand eine gesellige Vereinigung bei einem Glase Bier statt, welches Herr Bürgermeister Beck der Sanitätskolonne und der Feuerwehr gestiftet hatte. Herr Bürgermeister Beck dankte für die gemeinsamen wohlthätigen Bestrebungen; der Vorstand des Kriegervereins, Herr Hügle, sprach Herrn Dr. Blum, dem Leiter der Sanitätskolonne, für seine viele Mühe seine besondere Anerkennung aus. Mit dem Vorsatze, auch fernerhin gemeinsam zum Wohle des Vaterlandes und der Stadtgemeinde weiter zu arbeiten, trennte man sich erst in vorgerückter Stunde.

Karlsruhe. Auf ergangene Einladung seitens der Freiwilligen Sanitätskolonne Landau zur Theilnahme an einer Felddienstübung bei Forsthaus Langenberg in der Pfalz fuhren am Sonntag, den 28. Mai, Morgens 7 Uhr die Sanitätskolonnen Karlsruhe und Ettlingen, erstere unter Führung des Herrn Hauptmann a. D. Zahn, letztere unter Führung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Schmith vom Hauptbahnhofe nach Mayau und marschirten von da über Wörth durch den herrlichen Bienwald nach dem schön gelegenen Forsthaufe Langenberg, wo die Kolonnen um 9 Uhr 40 Minuten eintrafen. Eine halbe Stunde später erschien auch die Sanitätskolonne Durlach, unter Führung des Herrn Reallehrers Kömmele. Aus Karlsruhe waren 57, aus Ettlingen 24 und aus Durlach 10

Mann ausgerückt. 10 Uhr 35 Minuten traf die Sanitätskolonne Landau in der Stärke von 30 Mann unter Führung des Herrn Kaufmann Schulz und des Kolonnenarztes Herrn Dr. Magon ein. Zur Begrüßung hatten sich die Kolonnen Karlsruhe, Ettlingen und Durlach in einer Linie vor dem Forsthause aufgestellt. Herr Hauptmann Zahn hielt namens der drei badischen Kolonnen eine kurze Ansprache, dankte für die freundliche Einladung und brachte ein dreifaches Hoch auf die Kolonne Landau aus. Diese war Morgens 5 Uhr in feldmarschmäßiger Ausrüstung abmarschirt und in strammer Verfassung am Ziele angelangt. Der nun beginnenden Übung lag folgende Idee zu Grunde: Bei Forsthaus Langenberg hat ein Vorpostengefecht stattgefunden; die freiwillige Sanitätskolonne Landau ist beauftragt, den Verwundeten die erste Hilfe zu leisten und sie nach dem Hauptverbandplatz zu verbringen. Für diese Aufgabe hatte die Kolonne mitgebracht: Einen für den Verwundetentransport improvisirten Leiterwagen mit Besspannung, ein zerlegbares Zelt in Eisenkonstruktion und Lagereinrichtung für acht Mann, acht meistens improvisirte Tragen und entsprechendes Verbandzeug. Die Kolonne sollte jedoch unter fremder Leitung thätig sein und übernahm auf Wunsch der Herren Schulz und Dr. Magon Herr Hauptmann Zahn das Ganze und Herr Dr. Schmith die ärztliche Leitung. Ohne Paß nach dem anstrengenden Marsch ging die Kolonne Landau, verstärkt durch die Abtheilungen aus den badischen Kolonnen, sofort an die ernste Arbeit. In einer Viertelstunde war der Verbandplatz hergerichtet, das Zelt aufgeschlagen, die Tragen und das nöthige Verbandzeug geordnet und die Mannschaft zum Abmarsch bereit. Zur Darstellung der Verwundeten waren inzwischen 12 Mitglieder des Militärvereins Hagenbach eingetroffen und in angemessener Entfernung im Walde umhergelegt worden. Die nicht eingetretenen Mitglieder der badischen Sanitätskolonnen, das Forstpersonal und ein zahlreiches Publikum aus den nächstgelegenen Ortschaften, ferner aus Landau die Herren Hauptleute Meisee und Eberle vom 18. Infanterieregiment, sowie Herr Bezirksamtsassessor Cymann harrten mit lebhaftem Interesse auf den Verlauf der Übung. Das Auffuchen, Verbinden, Transportiren und Lagern der Verwundeten geschah sachgemäß, wobei Herr Dr. Schmith die Krankenträger prüfte und belehrte. Hierauf folgte die Vorführung eines Sanitätshundes des Herrn Kolonnenführers Römmele-Durlach. Nach einem kurzen einleitenden Vortrage über die Verwendung dieser Hunde im Kriege ließ Herr Römmele seinen „Nett“ auf dreierlei Arten thätig sein: 1. in der Bewachung von Gegenständen, wie sie auf dem Schlachtfelde vorgefunden werden; 2. im Depeschendienst und 3. im Auffuchen Verwundeter und Hinführen zu denselben. Geradezu erstaunlich waren die Leistungen dieses vorzüglich dressirten Thieres. Um 1 Uhr war die Übung beendet und die Herren Zahn und Dr. Schmith hielten die Kritik ab und hatten allen Grund, die Arbeit der Sanitäter und ihre treue Hingabe im Dienste des Rothen Kreuzes zu loben. Herr Hauptmann Zahn richtete nunmehr Worte des Dankes an die Führung der Landauer Kolonne für die Veranstaltung dieser Übung, sowie auch an Herrn Römmele für die interessante Vorführung seines Hundes und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Kameradschaft der Sanitätskolonnen. Nun folgte der gemüthliche Theil; theils in den Wirtschaftsräumen des Forsthauses, theils in den herrlichen Waldanlagen ließen sich die Kolonnen zum Mittagmahle nieder. Nach der leiblichen Stärkung rückten sich die Kameraden näher und aus Hagenbach hatte sich ein Gesangverein eingefunden, der einige Lieder zu Gehör brachte. Nur zu rasch verstrich die Zeit und um $\frac{1}{4}$ Uhr wurde nach herzlicher Verabschiedung von der Landauer Kolonne der Heimweg angetreten. Die badischen Kolonnen trafen um 5 Uhr wieder in Magau ein, von wo sie nach einständigem Aufenthalte nach Karlsruhe zurückfuhren. Die Karlsruher Kolonne begleitete die Ettlinger bis zum Abthalbahnhof, wo man sich mit dem Wunsche trennte: Auf fröhliches Wiedersehen bei der Schlußübung in Ettlingen.

Ettlingen. Am Sonntag, den 4. Juni fand die erste öffentliche Prüfung der seit Kurzem bestehenden freiwilligen Sanitätskolonne statt. Ettlingen verlieh dem Feste durch den Schmuck der Häuser mit Fahnen und Emblemen einen Charakter, der die vollsten Sympathien seiner Einwohner mit dem humanen Zwecke der Sanitätskolonne erkennen ließ. Gleich Morgens beim Antritt im Rathhause wurden die Mitglieder der Kolonne von der Stiftung einer Fahne durch die Spinnerei und Weberei freudigst überrascht.

Zu der Prüfung hatten sich die Behörden und zahlreiche Gäste von hier und auswärts eingefunden. Aus Ettlingen war u. A. der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Lamey, Herr Bürgermeister Haas, der Kommandeur der Unteroffizierschule, Herr Oberstleutnant Rügler mit mehreren Offizieren anwesend; aus Karlsruhe war der Vorsitzende des Landesvereins vom Rothen Kreuz, Herr Oberst z. D. Stiefbold, das Präsidialmitglied des Badischen Militärvereinsverbandes, Herr Hofapotheker Ströbe, der zweite Vorsitzende des Karlsruher Männerhilfsvereins, Herr Hoflieferant Pecher, die Karlsruher Sanitätskolonne unter Führung des Herrn Hauptmanns a. D. Zahn erschienen.

Um 9 Uhr fand im Rathhauseaale die theoretische und daran mit kurzer Unterbrechung anschließend auf dem Holzhofe um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr die praktische Prüfung statt.

Bei dieser war angenommen, daß ein Gefecht in der Nähe Ettlingens stattgefunden hatte, die einzelnen Sektionen der Kolonne hatten den Auftrag erhalten, die Verwundeten, welche durch Mannschaften der Unteroffizierschule markirt wurden, unter Zuhilfenahme von Transportwagen aufzusuchen und nach dem Verbandplatz bezw. in das Lazareth zu bringen; hierbei mußten die auf Krankentragen transportirten Leute verschiedene Hindernisse passieren. Von dem Lazareth wurden die transportablen Verwundeten nach dem nahegelegenen Bahnhof verbracht und in die bereitstehenden Eisenbahngüterwagen verladen. In ausgedehnter Weise wurden bei der ganzen Uebung Improvisationen zur Darstellung gebracht.

Nach Beendigung der Uebung um 1 Uhr rückten die beiden Kolonnen unter Vorantritt einer Abtheilung der Musik der Unteroffizierschule wieder in die Stadt ein.

Hier vereinigte man sich im Gartensaale des Gasthauses „Zur Sonne“ zu gemeinsamen Mahle, an welchem außer den Spitzen der Behörden etwa 140 Personen Theil nahmen.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr Oberst z. D. Stiefbold; sein Hoch galt dem Hohen Protektor des Badischen Rothen Kreuzes, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, sowie Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, der Förderin und Beschützerin der Werke der Barmherzigkeit; weiter gedachte Herr Oberst Stiefbold der jungen strebsamen Sanitätskolonne Ettlingen und deren energischen, zielbewußten Leitung, wobei er eingehend die heutige Uebung besprach und allen Betheiligten vollste Anerkennung aussprach.

Der Führer der Kolonne, Herr Dr. Schmith, dankte für die Anerkennung mit dem Hinweis, daß er bestrebt sein werde, auf dem betretenen Wege weiter zu schreiten; zugleich dankte Redner dem Gemeinderathe, dem Männerhilfsverein, der Militärbehörde, verschiedenen Industriellen für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre thatkräftige Unterstützung. Herr Hofapotheker Ströbe feierte den hochherzigen Sinn der Bürgerschaft von Ettlingen und brachte ein Hoch den Damen der Stadt. Herr Hauptmann Zahn feierte die Gemahlin des Herrn Dr. Schmith, welche ihren Gatten so lebhaft in Sachen der Kolonne unterstützte.

Während Herr Bürgermeister Haas der anwesenden Gäste gedachte, galt das Hoch des Herrn Hauptlehrers Dorer den engen kameradschaftlichen Beziehungen der Kolonne

Ettlingen und Karlsruhe; zum Schluß widmete der Herr Zugführer Bögele ein Hoch dem Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz.

Um 4 Uhr marschirten die Kolonnen unter Musikbegleitung nach der Wilhelmshöhe, wo die Musikkapelle der Unteroffizierschule ein Konzert veranstaltete. Um 8 Uhr trat die Karlsruher Kolonne den Rückmarsch nach Karlsruhe an, wobei ihr die Ettlinger Kolonne das Geleite bis vor die Stadt gab.

Zum Schluß des Tages fand ein Ball statt, welcher die Teilnehmer bis Mitternacht zusammenhielt.

Anzeigen.

Das „Rothe Kreuz“

Centralorgan für alle deutschen Wohlfahrts- und Wohlthätigkeitsbestrebungen,
für öffentliche und häusliche Gesundheitspflege.

== Correspondenzblatt ==

für die Vereine vom Rothen Kreuz, Vaterländischen Frauen- und Hilfs-Vereine, Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Sanitäts-Kolonnen, Samariter-Vereine sowie der Berufs-genossenschaften, Versicherungsanstalten, Krankenlassen und Heilanstalten
Organ des Central-Comités der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Herausgegeben von Dr. Gotthold Panwitz, in Charlottenburg,
Mitglied des Central-Comités der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz,
Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauenvereins.

Das Blatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Bezugspreis vierteljährlich M. 1,50, jährlich M. 6,—. Bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Das „Rothe Kreuz“ ist in der Postzeitungsliste für 1899 unter Nr. 6408 eingetragen. Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Den Vereinen und Sanitätskolonnen empfehle ich mich zur Herstellung und Lieferung
sämmtlicher Verbandmittel und Wäschestücke,
sowie der passenden **Stoffe** dazu in vorschriftsmäßiger Ausführung, ebenso von

waschechten Rothe-Kreuz-Armbinden.

Gustav Oberst,
Leinen- und Wäschefabrikations-Geschäft,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße Nr. 88.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz;
Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.